

...
So verging die Zeit.
Schließlich hatte der Tod genug
Kaffee getrunken.
Er deckte die Tasse mit seiner
knochigen Hand ab und wollte sich
erheben.
Da hielt ihn das kleinere der beiden
Mädchen, das ihn bisher nur
angestarrt hatte, am Ärmel fest und
fragte mit einer Stimme, die tief ins
Herz drang:

„Warum, lieber Tod, muss unsere
Großmutter sterben? Sie ist doch das
Liebste, das wir haben ...“

Es gibt Menschen, die behaupten,
das Herz des Todes sei tot und
schwarz wie Kohle.
Aber das stimmt nicht.
Das Herz unter seinem Umhang
schlägt rot wie der schönste
Sonnenaufgang und in tiefer Liebe
zum Leben.

Aus: Warum, lieber Tod ...?
Glenn Ringtved/Charlotte Pardi



So erreichen Sie uns:

Hospiz Horn e.V.

...wenn der Mensch den Menschen braucht

**Riekestraße 2
28359 Bremen**

Bürozeiten:

Montag bis Freitag
9.00 bis 15.00 Uhr
und nach Absprache

Außerhalb dieser Zeiten sprechen Sie
Ihre Nachricht bitte auf den
Anrufbeantworter.
Wir rufen zurück!

Telefon und Fax: 0421 - 235 235

Mobil: 0172 – 43 78 78 1

**Mail: HospizHorn@aol.com
www.Hospiz-Horn.de**



Hospiz Horn e.V.

wenn der Mensch den Menschen braucht

Warum,
lieber Tod ...?

Abschied und Trauer –
ein ganz besonderes Thema
in der Kindertagesstätte



Beratung und Fortbildung
für MitarbeiterInnen in der
pädagogischen Arbeit

Kinder erleben vom Beginn ihres Lebens an Abschied und Trennung: Alltägliche Abschiede, schwierige Trennungsprozesse und den endgültigen Verlust eines Menschen durch den Tod.

Kinder erleben immer wieder Trauer – sie ist die natürliche Reaktion auf einen Verlust, sie dient dem Verabschieden und damit der Möglichkeit der Neuorientierung.

Kindertrauer beinhaltet eine Fülle von Gefühlen und Fragen, die sowohl ausgelebt und geäußert als auch verborgen und verschwiegen werden. Erzieherinnen und Erzieher können Kindern erst mit deren Gefühlen begegnen, auf ihre Fragen reagieren und ihnen ein Verständnis vom Leben und vom Tod ermöglichen, wenn sie selbst eine eigene Haltung zum Leben, zum Sterben und zum Tod entwickelt haben.

Die Voraussetzung dafür ist die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema.

Allein der pädagogische Umgang ist keine Alternative zu einer verständnisvollen Begleitung; diese setzt die Auseinandersetzung mit der eigenen Trauererfahrung, die Kenntnis von Trauerprozessen und das Wissen um die besonderen Aspekte der Kindertrauer voraus.

Worüber trauern Kindern?

Wie trauern Kinder eigentlich?

Welche Fragen stellen Kinder?

Welche Vorstellungen haben Kinder vom Tod?

Neben den Eltern tragen auch pädagogische Bezugspersonen maßgeblich dazu bei, dass Kinder eine eigene Vorstellung vom Leben und vom Tod entwickeln können und mit den damit verbundenen Gefühlen umzugehen.

Die Begleitung von Kindern in einer schmerzlichen Lebenssituation, sowie die Thematisierung von Abschied, Tod und Trauer in der alltäglichen pädagogischen Arbeit, eröffnen Kindern die Möglichkeit, das Leben in seiner Vielfalt kennen zu lernen – und auch in schweren Zeiten die Erfahrung von Verbundenheit und Angenommensein außerhalb von familiären Strukturen zu machen.

Ihre Ansprechpartnerin:

Margrit Ruzicka,
Erzieherin
Diplom - Sozialpädagogin
Systemische Familienberatung

Termin:

Gesprächstermine vereinbaren wir nach Ihren Wünschen und unseren Möglichkeiten

Stand: Juli 2010